

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kopf wird aus schwarz-weißem Papier ausgeschnitten



So sieht die fertige Silhouette aus, — das ist aber eine von den schwereren, die von freiem Auge geschnitten wird, so wie man sonst ein Porträt zeichnet. Einfach den Schattenlinien eines Kopfes auf weißem Papier nachfahren, ist leichter!



Liebe Kinder!

Leztthin hat der Unggle Redakter Besuch bekommen vom Ruedi Müller. Der ist nämlich mit einer großen Mappe in sein Büro gekommen. «Das habe ich alles selber gemacht!» hat er gesagt, und dabei packte er ein halbes Dutzend Zeichnungen aus. Eigentlich waren es keine Zeichnungen, sondern Silhouetten. Wißt ihr, was das ist? Ich will euch erzählen, wie der Ruedi Müller solche Silhouetten gemacht hat. Dann wißt ihr gleich, was Silhouetten sind. Und ihr könnt sie auch selber machen, so gut wie der Ruedi, der ja erst in die vierte Klasse geht.

Als der Ruedi am Abend mit seinen Aufgaben fertig war und es dunkel wurde, da mußte ihm seine Mutter eine Kerze geben. Die Mutter hat erst gelacht und gesagt: «Zu was brauchst du eine Kerze, wenn wir das elektrische Licht haben?»

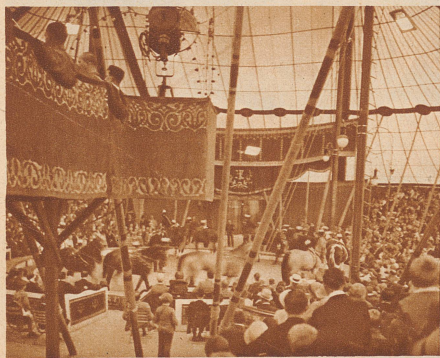
«Ein Porträt vom Liseli will ich machen!» Das Liseli war nämlich seine Schwester. Da lachte die Mutter aber wieder, denn sie hatte noch nie gesehen, wie man Silhouetten macht. Ruedi wußte das vom Hansli Berger. Der hatte schon einen ganzen Haufen Porträts gemacht, von der ganzen Familie.

Das Liseli saß schon im Dunkeln, als der Ruedi kam und die brennende Kerze auf den Tisch stellte.

Es hatte direkt Herzklopfen, der Ruedi tat ganz geheimnisvoll. Vorher hatte er noch einen großen Bogen weißes Zeichnungspapier an die Stubenwand geheftet. Er stellte die Kerze so hin, daß der Schatten von Liselis Kopf auf den Bogen Papier fiel. Das sah ganz gespensterhaft aus.

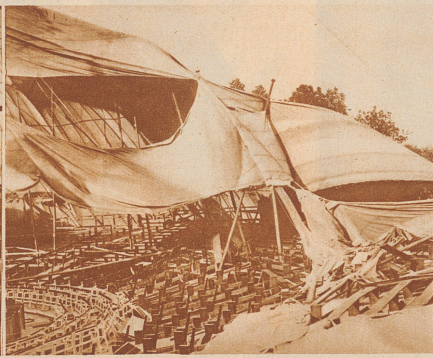
«So, jetzt darfst du kein Mückli machen», befahl Ruedi seinem Schwesterchen. Es hielt mäuschenstill. «Und jetzt mußt du dich noch ein bißchen drehen, sonst sieht man deine Nase nicht recht», befahl der Ruedi auch noch.

Wirklich, jetzt bekam der Schatten genau das gleiche Stumpfnäschen wie das Liseli, dasselbe zugespitzte Mäulchen und das gleiche runde Kinn. Ruedi nahm nun schnell den Bleistift zur Hand und fuhr damit der schwarzen Randlinie des Schattens nach. Er mußte aber pressieren, denn das Liseli fing schon mit dem Kopf an zu wackeln. Nachher kamen noch der Maxli und das Leni dran. Jean, Ruedis größter Bruder, der schon Monteur war,



Jetzt zieht der Zirkus Knie im ganzen Land herum; in jeder Stadt schlägt er auf einem weiten Platz sein großes Zelt auf und jeden Tag kommen Kinder und große Leute in Scharen; sie schauen sich die vielen hundert Tiere an, lachen über den dummen August und bekommen Herzklopfen, wenn die Künstler auf dem Seil tanzen oder auf dem Trapez durch die Luft fliegen. So lustig geht es zu, wie auf dem Bild da und ihr freut euch sicher alle.

Foto Witzig



Den Kindern in Wien geht es aber diesmal nicht so gut wie euch: auch dorthin ist ein Zirkus gekommen, hat ein großes Zelt gebaut und dann sollte es losgehen. Aber über Nacht kam ein mächtiger Wirbelsturm und hat alles in Grund und Boden kaputt gemacht. Das große Zelt hängt jetzt in Fetzen herum, alle Bänke und Stühle sind durcheinander geworfen, die Ställe der Tiere sind zerbrochen und verbogen und die Tiere sitzen traurig herum. Von Zirkusspiel ist jetzt keine Rede mehr — und die Kinder haben das Nachsehen!



Auf vielen Jahrmärkten gibt es Silhouettenschneider, die immer viel zu tun haben, denn jeden lockt es, sich so eins-zwei-drei porträtieren zu lassen

Fotos Staub

wollte sich auch porträtieren lassen. Schließlich setzten sich auch noch der Vater und die Mutter hin. Von allen machte der Ruedi ein Schattenbild. Am Abend drauf füllte Ruedi die Köpfe auf dem Zeichnungspapier mit Tusche aus und brachte sie schließlich dem Unggle Redakter. Der bewunderte sie wirklich sehr. Alle, das Leni, 's Liseli, Max, Jean, Herr und Frau Müller, alle waren auf und ähnlich. Der Unggle Redakter hat dem Ruedi versprochen, er wolle das in der «Zürcher Illustrierten» erzählen, damit alle Kinder solche schönen Silhouetten machen.

Zum Schlusse will ich euch noch einige Bilder von einem richtigen großen Scherenkünstler zeigen. Der reist mit einem Stand von einem Markt zum andern. Jedermann kann sich von ihm ein Schattenbild oder, wie man sagt, eine Silhouette schneiden lassen. Der Mann braucht keine Kerze, keinen Bleistift und keine Tusche. Er sieht die Leute nur ganz scharf an, dann nimmt er einen Bogen Papier, der auf einer Seite weiß und auf der andern schwarz ist und rasch schneidet er mit der Schere den Kopf aus dem Papier heraus. Dann klebt er einen ausgeschnittenen Kopf mit der schwarzen Seite nach oben auf einen Bogen weißes Papier und die Silhouette ist fertig, auf und ähnlich wie dem Ruedi seine. Vielleicht begegnet ihr dem Scherenkünstler auch einmal auf einem großen Jahrmarkt. Schaut ihm dann recht genau zu und probiert es auch einmal.

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.

Röbi in der Schule

Dem Röbi passiert in der Schule immer so furchtbar viel, Lustiges und auch Anderes. Einiges davon will euch der Unggle Redakter berichten.

«Röbi», sagt der Lehrer, «wie viel ist die Hälfte von $\frac{6}{4}$?»

«Ich weiß nicht recht, Herr Lehrer», sagt er träumerisch, «aber viel wird es jedenfalls nicht sein.»